



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

Juli 2025

Termine

2025

- 26.07.-01.08.
Familienlager in Hülse
- 02.-05.10.
Herbstwochenende in
Elsterheide/ Brandenburg für
Jedermann
- 24.-26.10. „Church and
Peace“ in Herrnhut, Sachsen
- 28.12.-03.01.26 Winterlager
in Norwegen für Jugendliche
und junge Erwachsene

Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um
10.30 Uhr Online-Andacht

Mehr Informationen zu den
Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefon-
dienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter
bitte bis spätestens zum
19. August einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de



Foto: Kai Schwermer

Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken,
der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher
seine ewige Macht und göttliche Majestät sehen
und erfahren können.

Römer 1,20

Weltkonferenz 2025 – Offizielle Beschlüsse

Zu den offiziellen Beschlüssen der Weltkonferenz 2025 gehören:

1. Die Bestätigung von Stassi Cramm als Prophetin und Präsidentin der Gemeinschaft Christi
2. Die Bestätigung der Berufungen, die im Rat an die Kirche enthalten sind, den Präsidentin Cramm am 1. Juni 2025 vorlegte (siehe Anhang)
3. Die Annahme der offiziellen Aussage der Kirche zur Gewaltlosigkeit (siehe Kleiner Botschafter vom Mai 2025)
4. Die Verabschiedung von Beschlüssen zu folgenden Themen:
 - Haushalts- und Finanzprüfungsprozesse der Weltkirche
 - Reduzierung der Verbreitung von Gewalt durch Schusswaffen
 - Präambeln in Weltkonferenzanträgen
 - Klima-Notstand
 - Urheberrechte für kreative Werke
 - Satzung der Gemeinschaft Christi
 - Unterstützung für ein inklusives Zion im Heiligen Land

Unter folgendem Link findet ihr wichtige Informationen über die Weltkonferenz auf der Webseite der Weltkirche: <https://cofchrist.org/2025-world-conference>

Bitte wendet euch an Eva M. Erickson (emerickson@cofchrist.org), wenn ihr Fragen dazu habt.

Neues apostolisches Leitungsteam



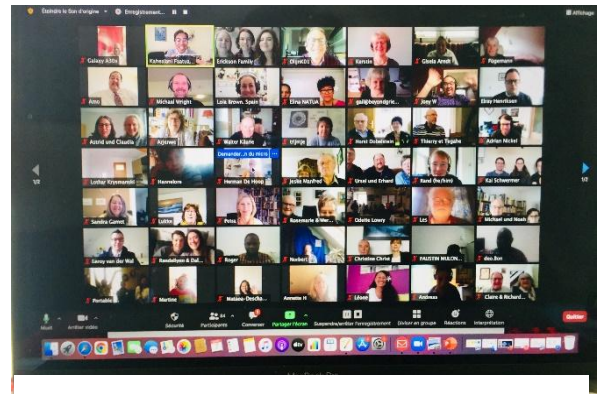
Shannon, Joelle, Karin und Lachlan

Im Rat an die Kirche, den Stassi Cramm am 1. Juni 2025 der Weltkonferenz vorgelegt hat, spricht sie unter anderem von einer „gemeinschaftliche Leitung“ durch den Rat der Zwölf Apostel und die Präsidenten der Siebziger. Damit ist gemeint, dass es ab sofort eine engere Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Leitungsgremien gibt und jedem apostolischen Gebiet nun mindestens zwei Apostel und zwei Präsidenten der

Siebziger vorstehen. Das erlaubt es auch, dass jeweils ein neuer Apostel mit einem erfahreneren Apostel zusammenarbeitet. Damit diese Aufteilung möglich ist, wurden die apostolischen Gebiete neu aufgeteilt. Westeuropa zählt nun zusammen mit Eurasien, den Britischen Inseln, Kanada, Australien und den pazifischen Inseln zum apostolischen Gebiet 4. Auch mit zu unserem Gebiet zählen die Gemeinden der „All Nations“ und der „First People“ (Ureinwohner). Unsere neuen Apostel sind Lachlan Mackay und Shannon McAdam, unsere neuen Präsidenten der Siebziger sind Karin Peter und Joelle Wright. Lachlan und Karin werden beide als Gastdiener beim Familienlager sein und freuen sich darauf, uns besser kennenzulernen.

Online-Andacht des Missionszentrums am 10.09.2025

Die nächste Online-Andacht des Missions-zentrums wird am 10. September 2025 um 19.30 Uhr stattfinden. Bei dieser Andacht wollen wir gemeinsam unseren ehemaligen Apostel, Richard James, und unseren ehemaligen Präsidenten der Siebziger, Joey Williams verabschieden und gleichzeitig unser neues apostolisches Leitungsteam (siehe vorstehender Beitrag) begrüßen und willkommen heißen. Alle sind herzlich zu dieser Online-Andacht eingeladen. Es wird wie üblich eine Übersetzung auf Deutsch geben. Den Zoom-Link für diese Online-Andacht werden wir im Kleinen Botschafter im August kommunizieren.



Zuwachs beim nationalen Leitungsteam



Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass die beiden nationalen Koordinatorinnen, Eva M Erickson und Lina Schwermer, nun eine weitere Beraterin gewonnen haben: zusammen mit Mike Botts und Matthias Edel wird ab sofort Petra Wagner als Beraterin dienen. Wir sind voller Freude und Dankbarkeit für Petras Bereitschaft, Begeisterung und Kreativität.

Wir als Leitungsteam stehen euch weiterhin persönlich oder unter der E-Mail-Adresse dienstkoordinator@gemeinschaft-christi.de für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Eva M. Erickson

Spenden für das Hülsa-Haus

Im Spendenmonat Juni sind für das Hülsa-Haus zusätzlich zu euren regelmäßigen Spenden 270€ auf dem Kirchenkonto eingegangen. Vielen Dank an alle, die den Bestand des Hauses damit unterstützen.

Auch außerhalb des Spendenmonats sind Zuwendungen für das Hülsa-Haus sowie die Nutzung des Gebäudes willkommen.

Astrid Schwermer
-Bischofsagentin-

Church & Peace-Konferenz vom 24.-26.10.2025



Das europäische Friedensnetzwerk „Church and Peace“ wird seine diesjährige Konferenz vom 24.-26. Oktober 2025 in Herrnhut (bei Görlitz) durchführen. Die Konferenz wird unter dem Thema stehen „Du lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit... *Widerstehen, Versöhnen, Transformieren*“ und dürfte wieder viele interessante und inspirierende Beiträge zur Friedensarbeit enthalten. Bei den Konferenzen von Church and Peace gibt es meistens am Freitagabend eine Einführungsveranstaltung, dann am Samstag verschiedene Workshops und am Sonntagvormittag einen gemeinsamen Abschluss. Mehr Information zu der Konferenz und zu

Church and Peace findet ihr hier: <https://www.church-and-peace.org/2025/06/lass-dich/>. Es gibt auf dieser Webseite auch einen Konferenzflyer für mehr Details, und einen Link zum Anmeldeformular. Eva und Daniel Erickson haben schon mehrere Jahre in Folge an der Konferenz von Church and Peace teilgenommen und beantworten gern Fragen dazu.

Online-Aktivitäten im August

- Sonntag, 10.08. um 10.30 Uhr Kaffeerunde
- Sonntag, 17.08. um 10.30 Uhr Online-Andacht

Die Umfrage für die Planung des **3. Quartals 2025**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2toFF>



Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Rat an die Kirche von Präsidentin Stassi Cramm, welcher bei der Weltkonferenz 2025 vorgelegt wurde.
- Liste der leitenden Gremien der Weltkirche und ihrer Mitglieder.
- Anmeldeformular für das Winterlager in Norwegen (28.12.25-03.01.26).



Gedanken zur Ordination von Stassi Cramm

Von Mareva Arnaud Tchong, Präsidierende Evangelistin

Wir sind nicht hier, um eine Führungspersönlichkeit zu krönen.
Wir sind nicht hier, um einer Karriere zu applaudieren.

Wir sind hier, weil etwas Heiliges unsere Zeit unterbrochen hat.
Der Geist flüstert uns zu: „Öffnet eure Augen. Etwas Heiliges wird gerade geboren.“

Dieser Moment gehört nicht Stassi allein.
Er gehört uns allen.

Wir danken denjenigen, die vor uns die Stimme des Geistes in ihrer Zeit getragen haben.
Ihre Treue stärkt uns auch heute noch, und Stassis Berufung steht voll und ganz in diesem lebendigen Strom fortlaufender Offenbarung.

Bei der prophetischen Berufung geht es nicht um Lautstärke. Es geht darum, die stille Flamme Gottes weiterzutragen, eine Flamme, die erleuchtet, hinterfragt und Lebenswege öffnet, hin zu einer Zukunft, die Gott möglich macht: eine Zukunft der Gerechtigkeit, des Friedens und der Hoffnung.

Stassi,
Der Geist Gottes hat dich nicht nur wegen deiner Fähigkeiten berufen, auch wenn diese wertvoll sind. Und auch nicht nur wegen deiner Gaben, obwohl sie schon viele bereichert haben.

Der Geist Gottes hat dich berufen, weil du mitten im Leben bereit bist, dich senden zu lassen – am Scheideweg zwischen der Realität, wie sie ist, und den göttlichen Möglichkeiten, die Christus weiterhin gibt.

Du hast das, was beständig ist, dem Vertrauten vorgezogen.

Du stellst Fragen, die Raum für Gottes Gnade schaffen.
Du hörst aufmerksam zu und diskutierst mit anderen.

Du trägst deine Rolle mit tiefer Würde und teilst den Frieden Christi mit Absicht.

Du hebst das hervor, worum es eigentlich geht: Mitgefühl, Integrität, Gerechtigkeit und Frieden, die alle in der guten Nachricht von Jesus Christus verwurzelt sind.

Deine Art zu sein, zu dienen und zu glauben, verkörpert einen stillen Glauben, der erleuchtet und begleitet.

Was uns bewegt, ist nicht Größe, sondern die Treue deines Zeugnisses und deines Lebens – ein Zeugnis, geformt durch Christus und gegeben zum Wohl von Gottes geliebter Schöpfung.

Der prophetische Auftrag besteht nicht darin, die Zukunft vorherzusagen.
Es geht darum, mit Mut, Feingefühl und Glauben wachsam zu bleiben, um die Bewegungen des Geistes unter uns zu erkennen und sich dem anzuschließen, was Christus bereits ins Leben gerufen hat.

Es bedeutet, in dem harten Boden zu graben, damit die Saat des Reiches Gottes Wurzeln schlagen und wachsen kann.

Es bedeutet zu sprechen, wenn Schweigen bequemer wäre.
Voranzugehen, wenn Stehenbleiben einfacher wäre.

Es bedeutet, die Kirche aufzufordern, ihre Berufung voll auszuleben - auch wenn das uns verändert.

In einer Welt, die von Macht geprägt ist, bieten wir Frieden, der in der Präsenz verwurzelt ist. In einer Kultur, die von äußeren Bildern besessen ist, bieten wir Authentizität.

Dieser Ruf kann uns bewegen. Er kann uns überraschen. Er kann uns sogar das Herz brechen - doch der Geist wird uns dort begegnen und uns immer wieder neu beleben.

Und dennoch sagen wir *Ja*.

Gemeinsam.

Liebe Kirche:

"... Hört genau auf die Stimme, denn sie kann nicht zum Schweigen gebracht werden. Und sie ruft euch noch einmal zu dem großen und wunderbaren Werk auf..."

Lehre und Bündnisse 162,1b

Wir sind nicht aufgerufen, Stassi zu folgen.

Wir sind eingeladen, dem Geist zu folgen, der durch sie wirkt.

Wir haben keine Prophetin-Präsidentin, auf die wir warten, sondern mit der wir gehen sollen. Wir sind aufgerufen, ein prophetisches Volk zu werden.

Ein mutiges und mitfühlendes Volk, in dem jede Stimme, jede Gabe, jede Wunde und jeder Traum einen Platz hat.

Lasst diese Ordination nicht nur ein Ritual sein.

Lasst sie ein Aufruf sein zu mehr Mut, mehr Klarheit, mehr Engagement.

Stassi, möge dein Geist frei und dein Herz offen bleiben.

Möge die anspruchsvolle Schönheit dieser Berufung in dir stets die stille und tiefe Freude des Glaubens stärken.

Möge deine Vision mutig genug sein, um unsere Bequemlichkeit sanft zu stören, und klar genug, um unsere Hoffnung zu wecken.

Führe uns, nicht dorthin, wo es leicht ist, sondern dorthin, wo der Geist bereits wartet.

Wir gehen mit dir. Wir beten für dich. Und gemeinsam, gehen wir voran.

Amen.

Übersetzung von Petra Wagner

Fotocollage der Weltkonferenz 2025

Von Michael Wright aus Rom:



Der Geist legt Zeugnis ab

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.

Römer 8,14-17

Heute ist Pfingsten und meine Gedanken gehen zurück als ich Kind war und unsere nationale Konferenz in der DDR entweder zu Ostern oder zu Pfingsten stattfand. Das war immer eine besondere Zeit für mich. Unsere Gemeinde war die Größte und deswegen fand die Konferenz dort statt. Menschen kamen aus verschiedenen Teilen des Landes und mussten untergebracht werden. Vor fast 50 Jahren wurde uns eine Familie "zugeteilt", die auch einen Sohn und eine Tochter hatten, ähnlich unserer, mit den Kindern in so ungefähr dem gleichen Alter. Es hat gut gepasst! Und von da an war diese Familie fester Gast bei uns, und feste Freundschaften bestehen bis heute. Jedes Jahr stand ich am Anfang des Wochenendes am Fenster und fragte ungeduldig: „Wann kommen sie denn?“

In meiner Gemeinde waren so ziemlich alle miteinander verwandt. Dieses Erlebnis mit unseren Gästen war die erste Gelegenheit für mich zu fühlen, was es bedeutet, Teil einer großen Kirchenfamilie zu sein – eine Familie über Blutsverwandtschaft hinweg. (Erst später lernte ich, dass es zwischen uns tatsächlich auch entfernte Familienverbindungen gibt.) Aber damals war es für mich ein wichtiges Erlebnis, diese Verbindung zu spüren mit Menschen, die ich vorher nicht kannte.

Dieses Gefühl der Gemeinschaft spürte ich auch später als wir anfangen, Familienlager zu halten. Wir schliefen in Zelten und alle brachten, was sie hatten, um die gemeinsame Zeit zu bereichern mit segnenden Worten, Andachten, leckerem Essen oder anderen Erlebnissen. Wir waren alle zusammengekommen als Kinder Gottes und lebten für eine Woche wie Schwestern und Brüder – mit den üblichen Rangeleien, mit gegenseitiger Fürsorge und gegenseitigem Teilen.

Dieses Prinzip einer großen Familie wurde mir auch später so wunderbar offenbart, als ich zum ersten Mal beim Familienlager in Großbritannien war. Ich erinnere mich bei meinem ersten Lager dort, dass ich nicht herausfinden konnte, welche Kinder zu wem gehörten. Sie schienen alle allen zu gehören! Jeder hat sich auf gleiche liebevolle Weise um sie gekümmert und auf gleiche Weise zurechtgewiesen, wenn sie etwas nicht so Positives getan haben. Wann immer ich sah, dass ein Erwachsener einem Kind besondere Aufmerksamkeit gegeben hat und ich dachte, jetzt habe ich es raus, sah ich dasselbe in einer anderen Konstellation am nächsten Tag! Ich war echt verwirrt, aber auch erstaunt und beeindruckt. Ich habe dieses Erlebnis nie vergessen!

Ist es nicht etwas Wunderbares, dass wir diese Botschaft, dass wir eine Familie – eine Familie Gottes – sind, teilen können? Wir sind alle Gottes Kinder, Gottes Erben, wie es in der Schriftstelle heißt. Wir sind alle gleich und doch einzigartig. Mit dem Geist Gottes, den wir empfangen haben, gibt es nichts, wovor wir Angst haben müssen!

Ich freue mich auf ein neues Erlebnis im Familienlager dieses Jahr, wo wir wieder eine Woche als Familie zusammen erleben können.

Kerstin Jeske

Erschienen am 8. Juni im „Daily Bread“

Durch unsere Liebe werden sie uns als Christen erkennen



An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.

Johannes 13,35

Die Aufforderung, einander zu lieben, ist das wichtigste Gebot im Johannesevangelium. Der Verfasser betont die Bedeutung dieses Gebotes, indem er es an das Ende von Jesu Wirken stellt.

Jesus verkörperte während seines ganzen Dienstes Gottes Liebe. Er weiß um seinen bevorstehenden Tod. Es ist ihm ein dringendes Anliegen, dass die Jünger verstehen, dass auch sie in ihrem Leben und Wirken dieselben gegenseitigen liebevollen Beziehungen zeigen sollen. Jesus lebte die Art von Liebe vor, die er von ihnen erwartet, als er den Jüngern die Füße wusch. Ein demütiger, dienender Dienst verherrlicht Gottes liebevolle Beziehung zu allen Menschen.

Jesus schwächt das Gebot, den Nächsten zu lieben, nicht ab – er erweitert es. Er erwartet, dass die Liebe der Jünger zueinander der liebevollen Beziehung zwischen Gott und Jesus entspricht.

Er sagt den Jüngern, woran ihr Erfolg zu messen ist: Die Menschen werden erkennen, dass sie Jesu Jünger sind – an ihrer liebevollen Beziehung zueinander.

So wichtig es ist, den Nächsten zu lieben, so grundlegend ist es, die eigenen Weggefährten zu lieben. Das klingt vielleicht nach einem kleinen Unterschied, ist es aber nicht – denn Menschen zu lieben, die wir gut kennen, ist oft schwerer. Nachbarn sind uns ferner als Freunde, Kollegen, Gemeindemitglieder oder die Familie.

Es ist oft schwieriger, diejenigen zu lieben, die wir gut kennen. Wir kennen sie in ihren besten und in ihren schlechtesten Momenten. Wir kennen ihre Schwächen und ihre Gaben.

Das Gebot, einander zu lieben, hat Folgen für uns als Jünger und für unsere Glaubensgemeinschaft. Stellt euch vor, wir würden dieses Liebesgebot wirklich leben! Menschen zu Christus einzuladen könnte gelingen, wenn sie unsere liebevollen Beziehungen sehen. Vielleicht würden sie mehr erfahren wollen über diese Gruppe von Menschen, die mit großzügigen, dienenden Herzen wirkt. Unser Missionsaussage wäre durch unser tägliches Leben sichtbar. Wir würden Jesus Christus verkünden – durch unsere Liebe zueinander und zu denen, denen wir begegnen. Unsere Gemeinschaften wären erfüllt von Freude, Hoffnung, Liebe und Frieden.

Von Becky Savage, Pharr, Texas, USA
Übersetzung von Mike Botts

Winterlager 2025

Es ist bald wieder so weit! Wie jedes Jahr findet über Silvester 25/26 das Winterlager statt, diesmal aber auf ganz besondere Art. Auf Wunsch der deutschen Jugend wird das Winterlager in Norwegen mit Skifahren stattfinden! Es ist eine wirklich sehr aufregende Chance für alle jungen Erwachsenen, denn die norwegische Gemeinde hat großzügigerweise schon die kompletten Übernachtungskosten übernommen! Das heißt, dass alle Teilnehmer nur noch Verpflegung, Anreise und ggf. Ski-Kosten übernehmen müssen.

Das Lager findet vom 28.12.25 bis zum 03.01.26 in Solstua, Lifjell, Bø i Telemark in Norwegen statt. Viele der deutschen Teilnehmer wollen mit dem Auto fahren, um Ski-Sachen mitnehmen zu können, also versucht euch gern zu vernetzen! Ansonsten bitte möglichst bald anmelden, da wir eine begrenzte Zahl an Betten haben!

Ich freue mich euch dort zu sehen :)

Daniel Erickson



Umweltschutz

Der Schutz unserer Umwelt und damit unserer Lebensgrundlage ist ein komplexes Problem von immenser Bedeutung. Um es etwas zu vereinfachen, kann man den Umweltschutz in zwei Bereiche einteilen:

1. **Klimaschutz:** Reduktion und Vermeidung von Treibhausgasen, um die vom Menschen verursachte Erwärmung unseres Planeten zu begrenzen.
2. **Naturschutz:** Erhalt von natürlichen Lebensräumen und Schutz vor Verschmutzung, Überweidung, Abholzung, etc.

Diese beiden Aspekte von Umweltschutz sind miteinander verknüpft, und trotzdem sehr unterschiedlich. So ist beispielsweise die Abholzung eines Waldes ein Problem des Naturschutzes. Gleichzeitig kann ein abgeholzter Wald keine Treibhausgase speichern, sondern verursacht unter Umständen sogar welche, was dem Klimaschutz schadet. Während der Naturschutz eher lokal angegangen werden muss, ist Klimaschutz eine globale und deutlich abstraktere Herausforderung. Die Folgen zeigen sich nur auf lange Sicht und in Statistiken (z.B. statistisch höhere Wassertemperatur der Meere, erhöhte Wahrscheinlichkeit für Dürren und Überschwemmungen).

Lösungsansätze gibt es viele, sowohl für den Klima- als auch den Naturschutz. Einige davon wurden hier im Kleinen Botschafter auch schon vorgestellt. Wer also Bus statt Auto fährt, oder lokale statt importierter Produkte konsumiert, trägt zum Klimaschutz bei. Wer Verpackungsmüll vermeidet und tierische Produkte in seinen Essgewohnheiten reduziert, unterstützt den Naturschutz. Natürlich gibt es auch eine Reihe gesellschaftlicher und politischer Lösungen, die wir als Einzelne und Einzelner nur indirekt bei Wahlen oder durch Demos unterstützen können. Dazu gehören der Ausbau erneuerbarer Energien, Erhalt von Mooren oder eine Stadtplanung, die auf Grünflächen achtet.

Bei großen, überwältigenden Aufgaben hilft es oft, sie in kleinere Teile aufzugliedern, welche dann für sich genommen einfacher zu bewältigen sind. Die Erde bewohnbar zu halten ist ohne Frage eine große Aufgabe unserer Zeit. Es ist oft deprimierend, wie wenig Fortschritt beim Umweltschutz zu sehen ist, während die negativen Folgen immer deutlicher werden. Um nicht komplett die Hoffnung zu verlieren, hilft es mir, auf einzelne Aspekte des Umweltschutzes zu schauen, anstatt das Ganze als beängstigende Bedrohung zu sehen. So kann ich versuchen, in einzelnen Bereichen des Umweltschutzes meinen kleinen Beitrag zu leisten. Und wenn das alle tun, macht es möglicherweise auch im Großen einen Unterschied.

Paul Schwermer



Eine Herausforderung des Naturschutzes: Verschmutzung der Meere reduzieren.

https://rp-online.de/panorama/wissen/umweltverschmutzung-im-meer-14-millionen-tonnen-mikroplastik-lagern-auf-meeresboeden_aid-53903417



Eine Herausforderung des Klimaschutzes: Emission von Abgasen im Verkehr reduzieren.

<https://grist.org/cities/new-epa-auto-emissions-standards-are-stronger-than-what-was-proposed/>

Wir bitten um Gebete für...

- das Familienlager – dass es eine gesegnete Zeit wird, die uns als Gemeinschaft stärkt, uns wertvolle Begegnungen schenkt, geistliches Wachstum fördert und uns allen viel Freude bereitet.

Möge es eine Zeit sein, in der wir bestehende Freundschaften vertiefen und offen sind für neue Beziehungen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT